

## Stahl auf Porzellan.

Von D. T. b. Stein.

„Bann mag dieses Kanonieren endlich einmal aufhören?“

„Ja, Herr Kanonier“, erwiderte der alte Lubisch, der

„Aber unter herrlichen Leihnam gleich mit, alter Josef“

„Aber mit dem wenigstens den Krieg nicht gewollt“

„Doch Lubisch warte noch einmal warte und drück“

„Einen fröhlichen Schlammten großen Papen seiner“

„Kändler lockte ein wenig über den Alten“

„Aber er rangelte ärgertlich die Eltern“

„Aber die Waise, die Waise, die Waise“

„Aber die Waise, die Waise, die Waise“

„Aber die Waise, die Waise, die Waise“

„Aber die Waise, die Waise, die Waise“

„Aber die Waise, die Waise, die Waise“

„Da sind sie wieder an der Arbeit, die Musfänger des“

„Er schien eine Verwundung herauszusehen zu wollen“

„Drei Soldaten, geföhrt von einem mit dem Sponion be“

„Bei Gott, das ist zu arg!“ stieß Kändler entrüstet hervor“

„Dem alten Kändler waren die Hände gefesselt“

„Er ist keines Königs unwürdig!“

„Da lagte Kändler futz und energisch“

„Der wuschämende Offizier wollte darauhin mit gefäl“

„Was geht hier vor?“ fragte er die beiden Jüdischen“

„Seine Majestät hält große Stücke auf ihn“

„Kändler verneigte sich kumm und ging“

„Die stets mit dem bestellten Gefährt, Kändler?“

„Alles soweit fertig, Majestät“

„Es, so, so“ Friedrich nahm eine Prise, „warum denn“

elf Uhr kamen die prachtvollen Gardes, die polnischen Mannen, die Nobelgarde in

„Dresden strahlte Entzücken über seinen Großmogul“

„Er ist das achte Weltwunder“

„In diesem Augenblick wird die Große Armee zusammengeführt“

„Er selbst ist zu flug, sich blenden zu lassen“

„Die große Armee war nach Osten weitergewalzt“

„Am frühen Morgen des 14. Dezember tritt der Verwalter des Kammergutes“

„Auf dem anderen Ufer sah er einen mit vier Pferden ein Pferd an“

„In vollem Jagen den Weg nach Meissen einschlagen“

„So sah Ludwig Richter die Soldaten wieder, deren prächtigen Auszug er vor“

„Recht über nie, meint der Schloßherr von Siebeneichen“

„Nur ein halbes Jahre bewundert hatte“

Schon stehen die Russen in der Lausitz

„Unter vielen Landleuten der Umgegend ging den Russen der schauererregende“

Dresden sollte gehalten werden

Grenadier Leutrig erzählt von der Brückenjüngung

Von den Russen verfolgt, hin und wider sechtend, kamen wir schließlich nach

„Baugen, wo wir am 1. März anlangten“

„In der Festung ein, die übrigen lagen auf den Dörfern um Dresden herum“

„Am dritten Tage hielt der Generalleutnant Le Coq eine Revue über uns ab“

„Sie rissen das Pflaster auf, um die Sprengung der Brücke vorzubereiten“

„Er stieg zu Pferde und ließ die Gewehre vor den Augen der Bürger laden“

„Zu uns sagte er, daß keiner schiefen sollte, ehe er es befehle“

„Zwölf Uhr nachts kamen wir nach Wilsdruff“

10 Lubin, Richter, Lebenserinnerungen eines deutschen Kämpfers.  
11 Sophus Michaëlis, 1812 Der ewige Schlaf.  
12 A. Brabant, In und um Dresden 1813.

13 Sachsens Kirchengalerie 1837, 88.